



**Ein Kindergeburtstag** um 1935 in Moordorf: Der kleine Junge, der vorn im Bild über die Stuhllehne hinweg Grimassen schneidet, ist der heutige Innenminister von Nordrhein-Westfalen, Herbert Schnoor, der in diesem kleinen ostfriesischen Ort in der Gemeinde Südbrookmerland geboren ist. Dieses Bild stöberte jetzt der Journalist und Politologe Andreas Wojak auf, der mit finanzieller Unterstützung des Arbeitsamtes derzeit die Geschichte Moordorfs für das Moormuseum erforscht. Er hat bislang 50 Interviews mit älteren Moordorfern geführt, Fotos und Dokumente gesammelt sowie Aktenmaterial aufgearbeitet. Zu Beginn des nächsten Jahres soll ein Buch dazu erscheinen.

# Moordorfs Geschichte „von unten“

## Andreas Wojak forscht für das Moormuseum / Viele Interviews

mm **Moordorf.** „Vom Land der fliegenden Messer“ hat der 36jährige Journalist und Politologe Andreas Wojak aus Spetzerfehn im Januar seinen Beitrag für das Hörfunkprogramm des WDR (Westdeutscher Rundfunk) betitelt. Es ging um Vorurteile über das ostfriesische Moordorf, und sogar der Innenminister von Nordrhein-Westfalen, Herbert Schnoor, gab in dieser Sendung als gebürtiger Moordorfer seine Kindheitserinnerungen zum besten. Andreas Wojak ist derzeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Moormuseum tätig und erforscht, bezahlt von der Arbeitsverwaltung über ABM, die Geschichte Moordorfs. Zu Beginn des nächsten Jahres sollen seine Ergebnisse in einem Buch erscheinen.

Soziale und politische Verhältnisse will Wojak rekonstruieren. Schon jetzt habe er festgestellt, daß die bössartigen Gerüchte und Vorurteile, die über Moordorf und seine Bewohner erzählt würden, nicht wahr seien. Aus über 50 Interviews mit älteren Moordorfern habe er bereits ganz andere Eindrücke gesammelt. „Die Leute haben mich als neutrale Person akzeptiert, und mir heikle Geschichten erzählt, die sie wahrscheinlich nie ihren eigenen Nachbarn erzählen würden“, berichtete Wojak von seinen Gesprächen. Einige der Befragten seien zurückhaltend gewesen,



In der Teestube des Moormuseums stellte Andreas Wojak erste Ergebnisse seiner Forschungsarbeit über die Geschichte Moordorfs im Beisein des Vorsitzenden Peter Schallmeier (links) vor.

Foto: M. Mennen

wollten an schlechte Zeiten nicht erinnert werden, andere wiederum hätten ihn zu wahren Bergen an Gesprächsprotokollen verholten. Selbstverständlich würden die Informationen streng vertraulich behandelt und nur mit Zustimmung der betreffenden Bürger weiterverwertet.

Neben den allgemeinen Wohn- und Lebensverhältnissen in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts geht es auch um die

Zeit des Nationalsozialismus, in der viele Moordorfer Kommunisten als sogenannte arbeits-scheue Dorfbewohner verfolgt wurden. Eine große Anzahl von Personen, die heute noch leben, wurden auch zwangssterilisiert. Zu letzterem Thema fand Wojak die Unterstützung des Auricher Gesundheitsamtes; er durfte die Erbgesundheitsakte einsehen und statistisch auswerten. „Es ist doch erschütternd, wenn man von solch dunklen Begeben-

heiten bislang nur gehört hat, dann aber alles schwarz auf weiß bestätigt findet“, sagte Wojak.

Viele Bücher und andere Schriften seien bislang über Moordorf veröffentlicht worden, darunter viel Unschmeichelhaftes. Ihm gehe es nun darum, die Geschichte Moordorfs „von unten“, also aus der Sicht der Betroffenen, dazustellen. Er habe Moordorfer Bürger aus den verschiedensten sozialen Schichten – zwischen 25 und 90 Jahre alt – befragt, Nachfahren von Kolonisten, Landwirten oder Kaufleuten, ehemalige Fürsorgerinnen, Landärzte oder Lehrer, ehemalige Kommunisten, Nazis oder auch viele unpolitische Leute. So habe er sich einen guten Querschnitt geschaffen. Festgestellt habe er dabei, daß ein Großteil der jüngeren Menschen in Moordorf erschreckend wenig über die Geschichte und das Leben ihrer Vorfahren wußten.

Auszugsweise werden die Interviews mit Einverständnis der Erzähler als Anhang in dem Buch veröffentlicht, aber auch aufbereitete Dokumente und Akten z.B. aus dem Staatsarchiv werden ein Bestandteil des Buches sein. Neben dieser Forschungsarbeit zur Geschichte Moordorfs beschäftigt sich Wojak außerdem mit der Ausstellungenkonzeption, Inventarisierung und Besucherbefragung.



Kinder in Moordorf vor rund 60 Jahren – Andreas Wojak hat bereits viele Fotos und Dokumente gesammelt. Viele alte berichteten ihm, in welchen bedrückenden Verhältnissen wuchsen.